

## Einbrecher mit Pfefferspray gestoppt

Verl. Durch den Einsatz von Pfefferspray hat die Polizei in Verl einen Einbrecher gefasst.

Am Montagmittag gegen 12.40 Uhr hatte eine Zeugin den Mann in einem unbebauten Einfamilienhaus bemerkt und die Polizei alarmiert, die das Gebäude umgehend umstellte. Auf dem Dachboden konnten die Beamten einen 37-jährigen Mann stellen, der aber versuchte, über

die Dachgeschossleiter zu flüchten. Weil er sich aggressiv wehrte und mehrfach versuchte, an die Ausrüstung der Polizisten zu gelangen, hätten diese seinen Widerstand „durch den Einsatz eines Reizstoffsprüheräts gebrochen“, heißt es im Polizeibericht.

Der Mann wurde in Gewahrsam genommen. Drei Polizisten und der 37-Jährige wurden beim Einsatz verletzt.

## Radfahrer schwer verletzt

Verl-Sürenheide. Ein 42-jähriger Fahrradfahrer ist am Montagmittag bei einem Verkehrsunfall verletzt worden. Er war gegen 14.30 Uhr auf der Sürenheider Straße in Richtung Verl unterwegs und wollte am Kreisverkehr mit der Trakehner Straße weiter geradeaus fahren, als er vom Ford eines 57-jährigen Mannes erfasst wurde, der den Kreisverkehr aus Richtung Verl kommend in Richtung Trakehner Straße befuhr. Der Fahrradfahrer verletzte sich schwer. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Gütersloher Krankenhaus gefahren.

## Adventssingen der Kolpingsenioren fällt aus

Verl. Das geplante Adventssingen der Kolpingsenioren Verl am Mittwoch, 15. Dezember, um 15 Uhr im Pfarrzentrum fällt aufgrund der aktuellen Coronasituation aus. „Wir wollen kurz vor Weihnachten nicht das Risiko einer Ansteckung eingehen“, sagt Wilhelm Knapp von den Kolpingsenioren. Ob und wie das Neujahrsfrühstück der Kolpingsenioren inklusive Messe am 23. Januar 2022 stattfinden kann, ist noch offen.

## Spielzeugmarkt in der Ostwestfalahalle

Verl-Kaunitz (rt). Der Spielzeugmarkt gastiert am Sonntag, 19. Dezember, in der Ostwestfalahalle Kaunitz. Geöffnet ist er ab 10 Uhr. Nach Veranstalterangaben werden mehr als 60 private und professionelle Händler auf rund 500 Tischmetern Modelleisenbahnen, Lego-Steine, Modelle von Traktoren und Autos, Playmobil, Holz- und Blechspielzeug aus vergangenen Zeiten sowie viele Ideen für das bevorstehende Weihnachtsfest präsentieren. Der Eintritt kostet fünf Euro, Kinder bis zum zwölften Lebensjahr in Begleitung haben freien Zutritt. Es gilt die 2G-Regel und die Maskenpflicht.

## Frauen verlegen Adventsfeier in die Kirche

Verl. Weil die geplante Adventsfeier mit Ehrung der Jubilare coronabedingt nicht so stattfinden kann wie gewünscht, hat sich der Vorstand der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Anna Verl dazu entschlossen, die Feier in einem festlichen Rahmen in der Verler St. Anna Kirche zu gestalten. Der Termin bleibt der gleiche, nämlich Donnerstag, 16. Dezember, um 15 Uhr. Weitere Anmeldungen für diese Veranstaltung nimmt Elisabeth Witteborg unter Tel. (052 46) 21 24 entgegen.



Neue Ministranten in Kaunitz: Leiter Noah Pollmeier (hinten v.l.), Leiterin Christin Frank, Leiter Nico Cordfulland, Pfarrer Benedikt Kickum; Alexander Erichlandwehr (Mitte v.l.), Jakob Seithel, Tom Pollmeier, Paul Eusterbrock, Leiterin Anna Frank; Bennet Cordfulland (vorne v.l.), Madita Busche, Alena Setter und Merle Altenhöner.

## St. Marien freut sich über neue Ministranten

Acht Jungen und Mädchen sind in Kaunitz in ihr Amt eingeführt worden – Plakette inklusive.

Verl-Kaunitz. In der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Immaculata Kaunitz sind neue Messdiener in ihr Amt eingeführt worden.

Acht Mädchen und Jungen hatten sich in diesem Jahr für die Messdienerausbildung in Kaunitz angemeldet. In knapp zwei Monaten lernten die Kinder alles, was sie als Ministranten – im Volksmund auch „Minis“ genannt – wissen müssen. Dazu zählen die richtige Handhabung der liturgischen Gerätschaften, die unterschiedlichen Laufwege und der Ablauf eines Gottesdienstes für

einen Ministranten. Jeden Freitags wurden die neuen „Minis“ von den Kaunitzer Messdienerleitern unterrichtet und durch kleine Quizze auch spielerisch auf ihren Dienst in der Kirche vorbereitet.

Kürzlich wurden ihnen im Gottesdienst von Pastor Benedikt Kickum feierlich die Messdienerplaketten überreicht, die sie fortan beim Einsatz in der Kirche St. Marien tragen werden. Die Abzeichen zeigen, dass die Jungen und Mädchen jetzt richtige Ministranten sind und ihren Dienst am und um den Altar aufnehmen können.



Heike Lenze (l.) und Regina Bogdanow freuen sich über das Bild vom Ernst Meurin. Manfred Brinker aus Gütersloh hat es dem Heimatverein geschenkt.

Foto: Karin Prignitz

# Vom Kaunitzer Trödel zurück nach Verl

Der Heimatverein hat nun bereits vier Bilder des Verler Malers Ernst Meurin. Für eine Ausstellung ist das noch nicht genug. Die Hoffnung ist deshalb groß, dass Bürger ihren Meurin vorübergehend hergeben.

Karin Prignitz

Verl. Im Jahr 1920, also vor 101 Jahren, gehörte Ernst Meurin (1885–1965) zu den Mitbegründern des Verler Heimatvereins. Heimatpfleger war er und hat jahrzehntelang als Lehrer an der Seppler-Schule in Bornholte unterrichtet. Seine wahre Leidenschaft galt aber der Malerei und der Literatur. Zwei seiner großformatigen Bilder waren bereits im Besitz des Heimatvereins, als Ende Oktober ein drittes hinzukam. Der ehemalige Verler Hans Sticking hatte es von seinem jetzigen Lebensmittelpunkt in Kanada zurück in die Heimat gebracht (die NW berichtete). Nun ist ein viertes Ölbild hinzugekommen.

Manfred Brinker hatte in der Zeitung von der Schenkung gelesen. Auch er selbst und seine Frau besitzen ein Meurin-Bild. „20 Jahre hat es über dem Klavier gehangen“, erzählt der Gütersloher. Eine Landschaft

ist darauf zu erkennen – Bäume und ein Bachlauf. In der Ferne ist ein Hof angedeutet. Ob es sich um einen konkreten Ort handelt oder er der Fantasie des Malers entspringen ist, kann Manfred Brinker nicht sagen. „Der unberührte Bachlauf könnte womöglich in Kaunitz liegen“, das sei aber nur eine Vermutung. Entstanden ist das 96 mal 72 Zentimeter große Ölbild auf Holzplatte entweder im Jahr 1943 oder 1948. „Das ist eindeutig nicht zu erkennen“, sagt Manfred Brinker.

## 20 Jahre hängt das Bild bei Brinkers über dem Klavier

Der 81-Jährige hat Theologie und Politikwissenschaften studiert, war 35 Jahre lang Lehrer am Carl-Severing-Berufskolleg, 25 Jahre Mitglied der SPD-Fraktion im Gütersloher Stadtrat und ist seit 18 Jahren

ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtmuseums Gütersloh. Dort war er 2013/2014 an der Ausstellung „Heimat-Bilder“ mit Arbeiten der beiden Gütersloher Maler Otto Winkelsträter und Paul Westerfrolke beteiligt. Letzterem wurde im August 2016 auch im Heimathaus Verl eine Ausstellung gewidmet. Hier wie dort war der Zuspruch der Besucher groß. „Die Bilder stellen eine starke Verbindung her“, das sei wohl der entscheidende Grund, glaubt Manfred Brinker. Die Betrachter suchten Dinge wiederzuerkennen und staunten darüber, wie es früher einmal ausgesehen habe.

Entdeckt hat das Bild, das Brinker nun dem Heimatverein Verl geschenkt hat, eine Freundin seiner Frau. „Sie hat es in den 80er Jahren auf einem Trödelmarkt in Kaunitz gekauft“, erzählt Brinker vom Zufallsfund. Zehn Jahre hing es in der Wohnung der Freun-

den, ehe die es Anfang oder Mitte der 90er Jahre an Brinkers verschenkte. „Wir haben es rahmen lassen“, erzählt der Gütersloher. Weil das Bild nun von einem Motiv mit Schneelandschaft abgelöst worden ist, hat es den Weg zurück nach Verl gefunden, wo Ernst Meurin lange gelebt und gewirkt hat.

## Der Maler »hat sein Handwerk exzellent beherrscht«

„Die Berge im Hintergrund, das könnte der Teutoburger Wald sein“, vermutet Regina Bogdanow vom Vorstand des Heimatvereins. „Eventuell gibt es ja Menschen, die den Ort identifizieren können.“ In jedem Fall sei es ein Landschaftsbild, „in das man sich hineinversetzen kann“, beschreibt Manfred Brinker die Ruhe, die die dargestellte Szene ausstrahlt. Ernst

Meurin habe sein Handwerk exzellent beherrscht, lobt der 81-Jährige.

Vier Bilder von Ernst Meurin besitzt der Heimatverein nun also. Für eine eigene Ausstellung reicht das noch nicht. „Wir sind sehr daran interessiert“, hebt Regina Bogdanow hervor, „seine Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.“ Deshalb würde sich der Heimatverein freuen, wenn sich noch mehr Menschen melden, die ein Ernst-Meurin-Bild zu Hause haben. Eine Schenkung sei nicht notwendig. Für eine Ausstellung müssten sie es lediglich für einen überschaubaren Zeitraum zur Verfügung stellen. „Wir würden eine Ausstellung gerne mit Meurins literarischem Werk verbinden“, kündigt Regina Bogdanow an und erinnert an die früher regelmäßig erscheinende Zeitungskolumne mit dem Titel „Hören Sie mal, Frau Nachbarin.“ Die habe wirklich jeder im Dorf gekannt.

## Gesamtschule von Kritik „sehr befremdet“

Die Liberalen sprechen von WLAN-Ausfällen. Die Schulleiterin wundert sich, dass mit ihr zuvor niemand gesprochen hat.

Verl (rt). Ist die Versorgung mit kabellosem Internet im Verler Schulzentrum, vor allem in der Gesamtschule, schlecht? Oder glaubt das nur die FDP im Rat? Die Fraktion hatte im Zuge der Haushaltsberatung beantragt, die aktuelle Situation der IT-Betreuung der Verler Schulen durch die von der Stadt beauftragte Firma überprüfen zu lassen und diese Dienstleistung gegebenenfalls neu auszuschreiben. Der Vorstoß der Liberalen kam in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport, Kultur und Generationen bei Gesamtschulleiterin Tanja Heinemann allerdings gar nicht gut an.

Georg Hansmeier, sachkundiger Bürger der FDP in dem Gremium, hatte das WLAN in der Schule zuvor als „suboptimal“ bezeichnet. Da habe die Stadt für viel Geld teure iPads gekauft, aber es gebe häufig keine Anbindung an das mobile Internet. Der FDP lagen „Hinweise“ vor, dass es in der Schu-

le häufiger zu WLAN-Ausfällen komme. Lehrer müssten sich dann derart behelfen, dass sie mit ihrem privaten Handy einen Hotspot öffneten, über den die Schüler sich dann für den Unterricht ins Internet einwählen können.

Schulleiterin Heinemann bezeichnet das als „gewagte Aussage“. Sie sei „sehr befremdet“, dass die FDP hier für die Gesamtschule spricht, aber zuvor nicht das Gespräch mit ihr

gesucht hat“. Pikanter Nebenaspekt: Den von Georg Hansmeier vertretenen Antrag der Freien Demokraten hat unter anderem Fraktionsvorsitzender Ulrich Klotz unterzeichnet – er ist Lehrer an der Gesamtschule Verl.

Der für die Schulen zuständige Fachbereichsleiter im Rathaus, Dirk Hildebrandt, räumt ein, „dass es bei einem so großen System wie im Schulzentrum immer mal vorkommen kann, dass einzelne Access-Points ausfallen“. Allerdings seien diese bekannten Probleme bereits behoben worden.

Einen Beschluss zum FDP-Antrag fällt das Gremium nicht. In der kommenden Woche tagt der Haupt- und Finanzausschuss. Dann steht die IT-Infrastruktur der Kommune insgesamt auf der Tagesordnung. Die Stadt Verl hat sie gutachterlich untersuchen lassen. Die Fachleute haben sich im Rahmen dessen natürlich auch mit der IT an den Verler Schulen befasst.



Schulleiterin Tanja Heinemann bezeichnete den Vortrag der FDP als „gewagte Aussage“. Foto: kap

## „Info-Point“ für Grenzstein von 1757

Das 264 Jahre alte historische Stück ist durch parkende Autos gefährdet.

Verl (rt). Wer am Steinhorster Becken spazieren geht und sein Auto auf dem Parkplatz an der Straße Tegelheide abstellt, kann ihn im Unterholz vielleicht entdecken: den denkmalgeschützten historischen Grenzstein aus dem Jahr 1757 mit den Wappen des Paderborner Fürstbischofs und des Rietberger Grafen. Im allerbesten Zustand befindet sich der Stein nicht. Er steht schief und ist durch den Verkehr und mögliche Pflegearbeiten weiter gefährdet, ist der Heimatverein Verl überzeugt.

Der Verein hat deshalb beantragt, an dieser Stelle einen „Info-Point Kulturlandschaft“ zu errichten, den Grenzstein denkmalgerecht aufzurichten und gegen weitere Beschädigungen durch einfache Holzpoller abzusichern. Holzpoller deshalb, weil der Heimatverein sich für eine zurückhaltende und naturnahe Gestaltung ausspricht: „Keine Pflasterung, kein Edelstahl.“ Zwar befindet sich der am



Der Grenzstein am Steinhorster Becken steht schief und ist leicht zu übersehen. Foto: Roland Thöring